

# Segen empfangen und weitergeben

Wer von euch war schon einmal in Israel?

Ich selbst war auch schon in Israel, als 18-jähriger im Jahr 1988 – zu einer Zeit, als mir der christliche Glaube noch völlig egal war. Ich war zwar fasziniert vom Land, den Menschen, der Kultur – und auch ein wenig von den biblischen Geschichtsorten, aber mit der Bibel, dem Leben Jesu und den vielen Kirchen konnte ich nichts anfangen. Wir waren damals in Nazareth, Jerusalem und Bethlehem, waren am See Genezareth und auch in einigen Städten am Meer – Akko, Haifa, Tel Aviv und der Ruinenstadt Cäsarea.

Den Besuch in Israel möchte ich aufgreifen, um für unseren heutigen Gebets-Gottesdienst etwas deutlich zu machen.

Dazu möchte ich mit euch zuerst den See Genezareth anschauen.

Der See Genezareth ist – je nach Wasserstand – bis zu 21 km lang, an seiner breitesten Stelle 13 km breit,

Bodensee

Länge 63 km (Bregenz – Bodman)<sup>[3]</sup>

Breite 14 km (Friedrichshafen – Romanshorn)<sup>[3]</sup>

Er ist voll von Fischen, Leben herrscht an den Ufern. Es wachsen Bäume, es ist grün. Wir lesen in der Bibel mehrmals, wie die Jünger auf dem See fischen gehen und reiche Beute machen. Um den See herum gibt es einige Städte, z.B. Tiberias oder Kapernaum.

Der See wird vom Fluss Jordan mit Wasser gespeist. Dieser entspringt mit seinen drei Quellflüssen im Hermongebirge im Libanon, der im Norden an Israel grenzt. Er transportiert jedes Jahr Millionen von

Qubikmetern frischem, lebensbringendem Wasser nach Israel. (1200 Mill. m<sup>3</sup> Wasser)

Nachdem der Jordan wieder den See Genezareth verlässt, fliesst er weiter Richtung Süden und mündet schliesslich im Toten Meer.

Auf seinem Weg in den Süden kann man das Band des Jordans in der trockenen Gegend sehr gut erkennen. Seine Flussufer werden vom satten Grün gesäumt.

Das Tote Meer hat diesen Namen, weil es tot ist – kein Leben befindet sich im Toten Meer. Länge 67 km / Breite 18 km

Das Tote Meer hat einen extrem hohen Salzgehalt, weshalb man beim Schwimmen nicht untergeht und weshalb kein Fisch und keine Pflanze in ihm existieren können. Einzig einige Mikro-Organismen halten diesen Salzgehalt aus und gedeihen prächtig.

## Interessant ist:

Beide Seen werden mit dem gleichen Wasser gespeist, doch während der eine See voller Leben, Fischen, Pflanzen, Städte und Menschen ist – ist der andere tot.

Und den Grund dafür werden die meisten von euch kennen.

Der See Genezareth hat einen Zufluss und einen Abfluss. Das Wasser des Jordans läuft nicht nur hinein, sondern auch wieder hinaus.

Der See Genezareth ist ein Durchlauf des Jordan-Wasser – das Wasser kommt und geht anschliessend weiter.

Das Tote Meer hingegen hat nur einen Zufluss. Das gute, lebensspendende Jordanwasser fliesst ins Tote Meer hinein – und bleibt dann stehen. Es gibt keinen Abfluss. Und so hat sich über die vielen tausend Jahre der Salzgehalt stetig erhöht, weil das Wasser nicht ablaufen kann, sondern als H<sub>2</sub>O verdampft und alle Mineralien zurückbleiben. Dadurch wird das Wasser immer salziger und lässt kein Leben zu.

Dieses Bild der beiden Seen ist ein wunderbares Bild für uns heute Morgen.

## Wir wollen uns Zeit nehmen, um Gott zu begegnen. Wir tun dies auf ganz unterschiedliche Weise,

- mit dem Singen von Lieder,
- dem Gebet und Fürbitte für die Verfolgte Kirche oder

- dem Gebet und Fürbitte für Familienangehörige, Freunde und Nachbarn.
- Wir können auch für uns beten lassen.
- Im hörenden Gebet – darüber haben wir schon gesprochen –
- wir dürfen uns Segnen lassen oder
- um Heilung beten.

Bei allem, was wir heute Morgen tun, sollten wir uns aber gleichzeitig auch einer Sache bewusst sein.

→ Segen empfangen, für mich beten lassen, einen Eindruck oder Bild empfangen, Heilung in Anspruch zu nehmen...ist nicht nur eine Frage, was Gott mir damit sagen, tun oder geben möchte...

...sondern auch immer eine Frage der Zurüstung, **damit wir wieder andere segnen können!**

Dafür steht der See Genezareth. Wir wollen empfangen und weitergeben. Wenn wir nur für uns behalten, dann werden wir wie das Tote Meer.

Zuerst einmal dient der Segen, den ich heute Morgen erfahren darf, mir.

Dieser lebensspende Segen in Form von Worten, einer Berührung in unserem Herz, einer Erkenntnis über mein Leben, eine mögliche Heilung von Krankheit – all das will dir Gott heute Morgen schenken.

Dabei helfen uns die Gebetsstationen heute Morgen, dass die Beter an den Stationen uns den Segen zusprechen können.

Es ist NICHT der Segen der Beter, sondern es ist Gottes Segen, eine Segen der von Gott kommt und den die Beter für dich und mich erbitten und weitergeben!

Zum anderen sollen wir für andere ein Segen sein. Das Christentum lebt davon, für andere da zu sein und das weiter zu geben, was wir empfangen haben – sei es materiell oder geistlich!

#### **Heute Morgen haben wir Platz für beides:**

- Wir haben Segnung, Heilung, hörendes Gebet
- Wir können individuell Gemeinschaft mit Christus suchen:  
hier vorne am Kreuz, dort am Tisch beim Abendmahl – wir können alleine, aber auch als Gruppe das Abendmahl feiern.
- Wer Dinge in Ordnung bringen möchte, kann sich symbolisch davon trennen – dort haben wir eine Sündentonne

aufgestellt, es liegen Zettel und Stifte bereit. Ihr könnt, was ihr loswerden wollt, auf einen Zettel notieren und in die Sündentonne werfen.

- Ihr dürft auch einen Wunsch, ein Gebet aufschreiben, und es zum Kreuz bringen!
- Wir werden die Zettel nach dem Gottesdienst in unserem Aktenvernichter vernichten.

#### **Wir können heute Morgen auch für andere im Gebet eintreten.**

Wir haben eine Info-Wand mit Gebetsanliegen für die verfolgte Kirche vorbereitet und eine Infowand, auf der man eigene Fürbitte-Anliegen schreiben darf.

Ihr dürft dann – was auch immer ihr wollt und wann ihr wollt – an diesen beiden Wänden beten!

Wir wollen jetzt gleich die Gebetsstationen öffnen, parallel wollen wir Lieder singen.

Es wäre schön, wenn hier in diesem Raum Leben und Bewegung entsteht, wir herumgehen, aufstehen, verschiedene Stationen besuchen und sowohl beten als auch Gebet in Anspruch nehmen.

Wenn du nicht gerne laut und öffentlich betest, dann bleibe am Platz und bete dort.

ODER: Wenn du nicht gerne laut und öffentlich betest, dann mache einen Schritt im Glauben und tue es einfach.

→ Beides ist gut, da ist kein besser oder schlechter.

Wir werden die Musik im Saal auch deshalb weiterlaufen lassen, damit man nicht jedes Gebet im ganzen Saal hört, sondern über allem die Musik liegt – und wer möchte kann natürlich auch ausführlich mitsingen, anbeten, der Musik folgen.

Wir wollen nun miteinander das Lied «in deinem Licht» singen, dann dürfen wir anfangen, die Gebetsstationen aufzusuchen.

Lasst uns erwarten, dass Gott zu uns spricht und das er seinen Arm durch unsere Gebete bewegt!

Seid gesegnet. AMEN.

© Chrischona Amriswil  
Sandbreitestrasse 1  
8580 Amriswil  
[www.chrischona-amriswil.ch](http://www.chrischona-amriswil.ch)